Baltic Environmental Forum Deutschland

AKTIVITÄTSBERICHT 2022

Inhalt

4 Editorial

Chemikalien & Gesundheit

5 LIFE AskREACH

6 Chem-Projekte: AHAChem I + II, LIFE ChemBee & LernChem

7 ChemClimCircle-Projekte

Projekte zur Verbindung von Chemikalien, Klimawandel und Kreislaufwirtschaft

8 Ausblick auf 2023: NonHazCity 3

Plastikreduktion

9 Plastkdiät(-en) für Hamburg

10 Plastik und seine unsichtbaren Gefahren

11 Nord spart sofort

12 Ausblick auf 2023: BaltiPlast

Naturschutz & Biodiversität

13 LIFE Wiesenvögel LIMOSA

Energie & Klimawandel

14 CAMS Platform

15 Knowing Climate

Wasser & Meeresumwelt

16 Ausblick auf 2023: Baltic Sea2Land

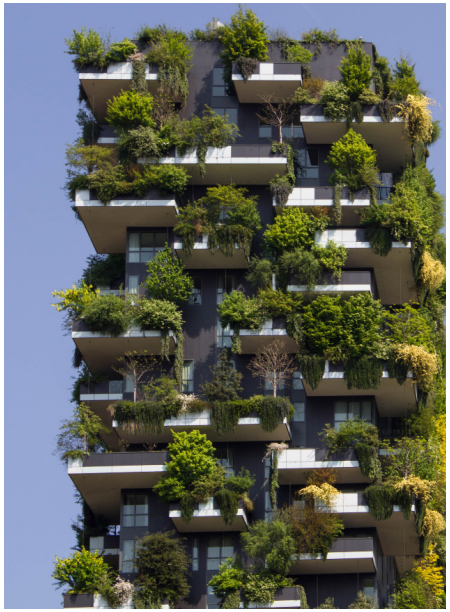
Nachhaltige Mobilität

17 Cyclurban +

Jugendprogramm

18 JugendUmweltTreff Eimsbüttel: JUTE II + III

19
Transparenz
20
Nachhaltigkeit



21
Publikationen
22
Social-Media-Bilanz
23
Veranstaltungen

24
Team
27
Impressum und Bildnachweise

Editorial

Liebe Leserschaft,

2022 war das dritte von Corona geprägte Jahr – mit vorsichtigem Hervorkommen aus dem Homeoffice, viel Coronaalarm, dazugehörigen Tests und auch einigen Erkrankungen im Team. Die Auswirkungen der Pandemie auf unsere Arbeit sind stark gewesen. Besonders was die Akquise von neuen Projektmitteln anging, aber auch mit Blick auf die Situation der Mitarbeitenden. Den geringen Projektumsätzen geschuldet, gab es einige Abgänge – auch von Personen, die den Verein über viele Jahre geprägt haben.

Nach den beiden Onlinejahren 2020 und 2021 haben wir 2022 endlich wieder internationale Veranstaltungen durchgeführt: Es gab intensive Treffen mit unseren Partnerorganisationen sowie Projektpräsentationen in Brüssel und Paris. Gegen Ende des Jahres fanden schließlich die Eröffnungsveranstaltungen der neuen großen EU-Projekte statt. Es hat uns sehr gefreut, unsere Partnerinnen und Partner wiederzusehen. Wir haben die Qualität von persönlicher Kommunikation erfahren, uns in regen Diskussionsrunden ausgetauscht und die informellen Gespräche während der Pausen oder beim abendlichen Beisammensitzen genossen. Wie schön!

Auch wenn wir finanziell wie personell im Jahr 2022 auf Sparflamme agiert haben, haben wir doch viele kleine Projekte mit lokaler Finanzierung durchgeführt, uns in Hamburg bekannter gemacht, neue Geldquellen erschlossen und in einem Antragsmarathon die Weichen für neue Aufgaben gestellt. 2023 werden weitere große Projekte beginnen, die 2022 geschrieben wurden. Darüber hinaus ist unser Team wieder gewachsen: Ende des Jahres haben wir sechs neue Mitarbeitende eingestellt, die ihre Arbeit bei uns bereits aufgenommen haben. Das macht uns sehr froh und stolz.

Und wie am Ende dieses Berichtes zu lesen sein wird: Wir sind letztendlich relativ unbeschadet aus diesem finanzkritischen Jahr 2022 herausgekommen. Das Bilanzdefizit ist klein und konnte durch Rücklagen aufgefangen werden.

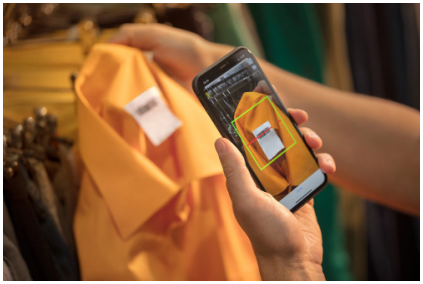
Inhaltlich haben wir uns im Jahr 2022 nicht verändert: Wir haben sehr viel zu den Themen Chemikalienpolitik sowie Politikinstrumenten wie Beschaffung, Ökokennzeichnung oder Umweltmanagementsystemen gearbeitet. Wir haben Informationen zu besorgniserregenden Stoffen für die Öffentlichkeit aufbereitet, Mitmachaktionen zu nachhaltigem Lebensstil durchgeführt und uns intensiver in das Thema Plastik – sowohl stofflich als auch was Zirkularität angeht – eingearbeitet. Klimaanpassungsstrategien und nachhaltige Mobilität sind weiterhin in unserem Programm.

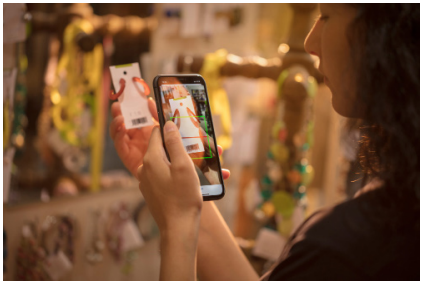
Im Folgenden dazu nun spannende Details aus unseren Projekten.

Für den Vorstand
Heidrun Fammler

LIFE ASKREACH

- Geldgeber: LIFE-Programm der EU
- Laufzeit: 09/2017 – 08/2023
- Website: www.askreach.eu
- Kontakt: Heidrun Fammler





LIFE AskREACH unterstützt die Umsetzung der Europäischen Chemikalienverordnung REACH, die Verbrauchende berechtigt, Auskunft von Produzierenden und Handelnden einzufordern, ob ein Produkt besorgniserregende Stoffe, sogenannte SVHCs, enthält.

Um diesen individuellen Frage-Antwort-Prozess zu beschleunigen, wurde eine App für Smartphones entwickelt, welche die Barcodes scannt und dann Auskunft darüber gibt, ob Erzeugnisse bedenklich sind oder nicht. Die App steht seit Ende 2019 zur Verfügung und wird nunmehr in 19 Ländern genutzt. Mittlerweile können die Produktanfragen auch über die Projektwebseite getätigt werden – ohne den Barcode zu scannen.

Um die App europaweit bekannt zu machen, haben wir Informationskampagnen durchgeführt, vor allem in den sozialen Medien. Flankierend wurden Produzierende und Handelnde eingeladen, die dahinterstehende Datenbank mit ihren Produkten zu befüllen. Es gab viele Informationsveranstaltungen und Seminare.

2022 haben wir die meisten inhaltlichen Arbeiten im Projekt abgeschlossen, Fazit gezogen – auch zu den Unzulänglichkeiten unserer App, die auf den Unzulänglichkeiten der Gesetzgebung beruhen: Die Unternehmen müssen nämlich nicht antworten, falls es keine besorgniserregenden Stoffe über 0,1 Prozent des Gewichtes in einem Produkt gibt. Die Verbrauchenden bekommen dann häufig gar keine Information, was aus unserer Sicht unverständlich ist. Wir stellen uns die Frage: Antwortet das Unternehmen nicht, weil keine Problemstoffe im Produkt enthalten sind oder weil es keine Auskunft geben will?

Wir haben diese Problematik analysiert und in einem Schreiben die Europäische Kommission darüber informiert – so trägt unser Projekt dazu bei, die Gesetzesumsetzung zu verbessern. Wir haben uns auch an entsprechenden Konsultationen auf EU-Ebene beteiligt, was sehr spannend war.

Das Baltic Environmental Forum Deutschland ist noch immer mit dem Projektmanagement betraut und sorgt dafür, dass der riesige Motor – ein Konsortium mit 20 Partnerorganisationen – glatt weiterläuft. Momentan bereiten wir den Endbericht des Projektes vor und werden diesen dann 2023 zusammenstellen.

Link zur App -> www.askreach.eu/app/

AHACHEM II, LIFE CHEMBEE und LERNCHEM

- Geldgeber: Verbändeförderung des Umweltbundesamts und des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz, LIFE-Programm der EU, Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung
- Laufzeiten: 09/2022 – 08/2024, 10/2022 – 03/2026, 07/2019 – 06/2023
- Website: www.giftfreie-stadt.de (DEU), www.thinkbefore.eu (ENG)
- Kontakt: Fee Widderich, Siobhan Protic

Die Ausbildung zum Chemikalienbotschafter oder zur Chemikalienbotschafterin geht mit **AHAChem 2** in die nächste Runde und soll wie im Vorgängerprojekt Freiwillige dazu bewegen, Schadstoffe in ihrem Alltag ausfindig zu machen sowie Alternativen zu finden und einzusetzen. Denn große Mengen schädlicher Emissionen stammen aus Privathaushalten: Täglich genutzte Produkte wie Elektrogeräte, Kosmetikartikel, Reinigungsmittel und Textilien geben permanent Substanzen wie beispielsweise Alkylphenole oder Phthalate ab.

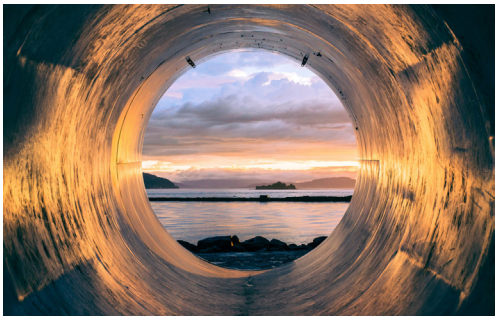
Ergänzend dazu verfolgt das Projekt **LIFE ChemBee** das Ziel, das gebrauchsfertige Bildungsprogramm nach Europa zu bringen. Es soll bis zu 2.300 Menschen einbinden und die Zahl der Haushalte während einer kompakten zweijährigen Kampagne auf 43.000 vervielfachen. Parallel werden wir das in Finnland getestete Konzept der Ecosupporter im Rahmen von **NonHazCity** anwenden und ca. 200 interne Beraterinnen und Berater für öffentliche Einrichtungen wie Kommunen oder Städte in Frankreich und Griechenland einsetzen.

Die Kurzausbildung findet digital statt und soll Freiwillige dazu befähigen, Haushalte zu beraten. Dazu möchten wir das Erfolgskonzept des „Haushaltschecks“ aus unserem Vorreiterprojekt **NonHazCity** bundesweit multiplizieren. Die Haushalte werden über gefährliche Chemikalien in ihrer Wohnung sowie nachhaltigere Handlungsmöglichkeiten aufgeklärt und in der Zeit der Umstellung begleitet. Die Botschafterinnen und Botschafter lernen praxisorientiertes Chemikalienwissen, Kommunikationsstrategien sowie Grundlagen der Selbstorganisation. Die Materialien sollen der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden, sodass auch nach Projektende die Möglichkeit besteht, das Wissen zu erlernen und anzuwenden.

Darüber hinaus wird das Wissen zu „gefährlichen Chemikalien“ mit dem Projekt **LernChem** auch an Schulen gebracht und über Infostände und weitere Face-to-Face-Workshops an verschiedene Zielgruppen gestreut.

Ziel aller Projekte ist es, ein Bewusstsein für die Problematik zu schaffen und eigene Handlungsmöglichkeiten zu verändertem Konsumverhalten zu trainieren.

CHEMCLIMCIRCLE SEED, CHEMCLIMCIRCLE und CHEMCLIMCIRCLE HAMBURG



- Geldgeber: Swedish Institute, INTERREG Baltic Sea Region
- Laufzeiten: 10/2020 – 03/2022, 10/2022 – 09/2024, 11/2022 – 06/2023
- Website: www.giftfreie-stadt.de (DEU), www.thinkbefore.eu (ENG)

ChemClimCircle – Chemikalienaspekte, Klimakriterien und Zirkularität in der öffentlichen Beschaffung

2022 haben wir dazu drei Projekte in unterschiedlichen Förderprogrammen gehabt, die wir in diesem Kapitel zusammenfassen.

Kommunen in Deutschland – wie auch in ganz Europa und weltweit – beziehen Dienstleistungen und Waren in großem Stil. Aus diesem Grund können sie den Beschaffungsprozess als Mittel zur Erreichung von Umweltzielen nutzen. Allerdings konzentrieren sich Beschaffungsverantwortliche oft auf einzelne Ziele, hauptsächlich auf Klimaneutralität. Das Thema der Vermeidung von gefährlichen Stoffen und dessen Zusammenhang mit der erstrebten Zirkularität von Gütern und Materialien hat bisher viel zu wenig Aufmerksamkeit erhalten.

Und genau hier setzt **ChemClimCircle** an: Es vereint die Themen Chemikalien, Klima und Zirkularität und wird den Kommunen dabei helfen, ihre Beschaffungsstrategien weiterzuentwickeln. Dafür wird erst ein Konzeptpapier entwickelt, auf dem dann ein Leitfaden sowie ein Schulungsprogramm aufgebaut werden soll. Anschließend wird es für die konkrete Umsetzung in einzelne Kommunen im Ostseeraum gehen.

2022 haben wir vom Baltic Environmental Forum Deutschland dieses Vorhaben federführend im von Schweden finanzierten SEED-Projekt entwickelt. Wir haben Partnerorganisationen gesucht und das Projekt beim Ostseeprogramm der INTERREG eingereicht. Mit Erfolg! Im Oktober 2022 begann dann das Hauptprojekt, geleitet von der Stadt Stockholm – wir fungieren als Co-Leitung, um Stockholm beim Partnermanagement und der Projektabwicklung zu unterstützen. So haben wir dann auch das erste internationale Seminar des Projektes mit allen Partnerorganisationen sowie externen Gästen Ende November in Hamburg ausgerichtet. Vom Hamburger Klimafond haben wir Ende 2022 eine kleine Kofinanzierung bekommen – insbesondere auch, um das Projekt intensiver in Hamburg verankern zu können und Hamburger Agierende, die sich im öffentlichen Beschaffungsprozess engagieren, zu involvieren. Erste Kontakte zur Hamburger Umweltbehörde sind geknüpft und wir haben schon positives Feedback zur Projektidee und für eine kommende Kooperation bekommen. Wir schauen nun erwartungsvoll in das Jahr 2023, in dem sich dieses Projekt voll entfalten wird. Es wird bestimmt sehr interessant!

AUSBLICK AUF 2023: NONHAZCITY 3

- Geldgeber: INTERREG Baltic Sea Region
- Laufzeit: 01/2023 – 12/2025
- Website: www.interreg-baltic.eu/project/nonhazcity-3
- Kontakt: Lucas Schmitz

Der Gebäudesektor ist weltweit für 38 Prozent der CO2-Emissionen verantwortlich und macht in Deutschland mehr als die Hälfte des Abfallvolumens aus. Der Nachhaltigkeitsgedanke hat zwar in den vergangenen Jahren auch in dieser Branche verstärkt Einzug gehalten, jedoch werden unterschiedliche Aspekte der Nachhaltigkeit – wie zum Beispiel Energieeffizienz oder Zirkularität – zu oft getrennt voneinander betrachtet. Wir sind überzeugt, dass nur eine ganzheitliche Betrachtung zum Ziel führen kann.

Ein häufig unterschätzter Hebel zur nachhaltigen Transformation des Gebäudesektors ist die Reduktion von gesundheits- oder umweltgefährdenden Substanzen, die in vielen Baumaterialien zu finden sind. Sie werden u. a. von den Fassaden mit dem Regenwasser ausgeschwemmt und reichern sich in der Natur an. Darüber hinaus reduzieren sie die Recyclingfähigkeit der Materialien und verhindern damit eine kreislauffähige Bauwirtschaft, die allerdings nötig wäre, um sowohl klimafreundlich als auch ressourcenschonend zu bauen.

Im Projekt **NonHazCity 3** geht es um Lösungen für eine klimaneutrale, kreislauffähige und toxikologisch unbedenkliche Baubranche. Wir möchten die Omnipräsenz gefährlicher Stoffe in Gebäuden reduzieren, um somit eine ganzheitliche, nachhaltige Transformation zu ermöglichen.

NonHazCity 3 wurde 2022 beim Ostseeprogramm der INTERREG beantragt und genehmigt, Ende 2022 wurde der Vertrag unterzeichnet und Vorbereitungsarbeiten durchgeführt. Ab Januar 2023 wird das Projekt offiziell starten.

PLASTIKDIÄT(-EN) FÜR HAMBURG

- Geldgeber: #moinzukunft – Hamburger Klimafonds
- Laufzeit: 01/2022 – 12/2022
- Website: www.bef-de.org/portfolio/die-plastik-diaeten-fuer-hamburg

Im Jahr 2022 haben wir im Rahmen der Hamburg Plastikdiät drei Social-Media-Kampagnen durchgeführt: Die erste Kampagne lief über Ostern und stand ganz unter dem Motto, den eigenen Haushalt Stück für Stück von Plastikprodukten zu befreien, ohne großen Verzicht üben zu müssen. Im Sommer beschäftigte sich die Kampagne mit dem Zusammenhang von Kleidung und Plastik und welchen Einfluss die Modeindustrie auf den Klimawandel hat. Über die Adventszeit haben wir uns schließlich mit einem nachhaltigeren Weihnachtsfest auseinandergesetzt – inklusiver spannender Alternativen zu etablierten Klassikern.

Osterkampagne

Über Ostern fand die Kampagne unter dem Hashtag #PlastikDiätHamburg statt und hatte sich zum Ziel gesetzt, Verbrauchende für die Gesundheits- und Müllproblematik von Plastik zu sensibilisieren. Neben regulären Posts auf Instagram haben wir über Challenges, DIYs und Quizzen die Leute zum Mitmachen aufgerufen. Zur Reichweitensteigerung haben wir mit verschiedenen Influencerinnen und Influencern sowie insgesamt dreizehn Umweltorganisationen kooperiert.

Sommerkampagne

Unter dem Hashtag #MeineKleidungUnserKlima haben wir Informationen rund um das Thema Textilien und deren Beitrag zum Klimawandel verbreitet. Auch hier haben wir mit bekannten Persönlichkeiten kooperiert, um das Engagement der erreichten Personen zu erhöhen. Aufgrund weiterer Aktionen im Vorfeld – wie beispielsweise die Bitte um Verbreitung der Inhalte in weiteren Netzwerken – konnte die Reichweite in dieser Kampagne im Vergleich zu Ostern deutlich erhöht werden.

Weihnachtskampagne

Die letzte Kampagne zu Weihnachten wurde unter dem Motto #MerryChristmasHappyPlanet! durchgeführt. Beginnend am Black Friday, einem der konsumreichsten Tage der Welt, haben wir über nachhaltiges Schenken aufgeklärt und mit praktischen DIYs und Rezepten neue Impulse gesetzt. Im Fokus stand, Weihnachten ein Stück nachhaltiger und dennoch schön zu feiern. Daher haben wir auch gezeigt, wie etablierte Geschenke besser verschenkt werden können.

PLASTIK UND SEINE UNSICHTBAREN GEFAHREN

- Geldgeber: Deutsche Postcode Lotterie
- Laufzeit: 03/2022 – 03/2023
- Website: www.bef-de.org/portfolio/plastik-und-seine-unsichtbaren-gefahren
- Kontakt: Fee Widderich

Plastik, Klima und Chemikalien – wie hängt das zusammen?

Mit einer in Hamburg angesiedelten Kampagne haben wir Aufklärungsarbeit geleistet. Im besonderen Fokus stand dabei die Belastung durch für die Gesundheit und Umwelt schädliche Chemikalien, die sich in Plastikprodukten befinden. Wissen hierzu haben wir auf verschiedenen Events wie Straßenfesten, in interaktiven Workshops mit der Erprobung von DIY-Rezepten sowie bei Infoabenden mit Expertinnen und Experten an Menschen aller Altersgruppen weitergeben.

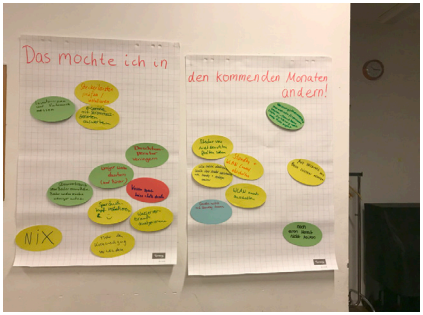
Das haben wir konkret gemacht und erreicht:

Betreuung von Infoständen auf Straßenfesten mit Nachhaltigkeitsbezug, Bewerbung der von uns organisierten Veranstaltungen, Durchführung von interaktiven Infoabenden und Workshops, Gestaltung von Bildungsangeboten für Schülerinnen und Schüler wie beispielsweise eine Mitmachaktion im Rahmen von Wetter.Wasser.Waterkant, gezielte Verbreitung der Thematik auf unseren Social-Media-Kanälen.

Durch dieses breite Angebot konnten wir viele Menschen erreichen und weiterbilden.

NORD SPART SOFORT

- Geldgeber: #moinzukunft – Hamburger Klimafonds, als Unterauftrag
- Laufzeit: 08/2022 – 02/2023
- Website: www.nord-spart-sofort.de
- Kontakt: Heidrun Fammler



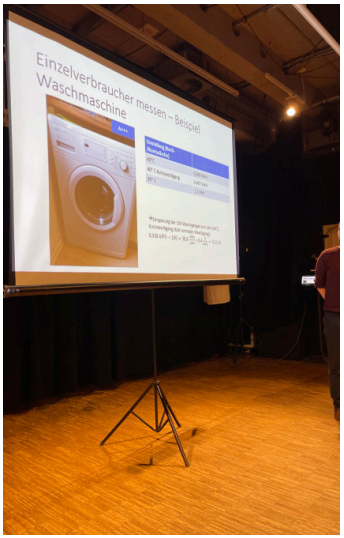
Nord spart sofort ist ein neues Projekt in unserem Programm für nachhaltiges Konsumverhalten. Es hat einen achtsamen Ressourcenverbrauch zum Ziel. Konkret geht es darum, Energie und Plastik im eigenen Haushalt einzusparen und eine messbare Reduzierung von zunächst zehn Prozent zu erreichen.

Das Projekt ist eines von sieben Projekten in den Hamburger Bezirken im Rahmen der Initiative des Masterplans 2030 für Bildung für Nachhaltige Entwicklung. Wir haben uns erst einmal auf die Stadtteile Barmbek und Winterhude konzentriert, um einen erreichbaren Radius zu haben und in den Stadtteilen bekannt zu werden. Unser langfristiges Ziel ist es, alle Menschen im Bezirk Hamburg-Nord mitzunehmen, um aktiv Energie, Plastik und andere Ressourcen einzusparen. Auf diese Weise können wir gemeinsam einen nennenswerten Beitrag für den Klimaschutz leisten.

Zu Projektbeginn haben wir etwa 15 Pilothaushalte für unser Vorhaben begeistern können. Nun arbeiten wir mit ihnen daran, Klarheit über die größten Verbrauchsquellen zu bekommen und anschließend zu überlegen, wie sich der Verbrauch verringern lässt. Dabei wollen wir hauptsächlich eine Verhaltensänderung erreichen und weniger investive Maßnahmen durchführen.

Basierend auf den in diesem Prozess bereits gewonnen Erkenntnissen und gemeinsam mit unseren fantastischen Pilothaushalten haben wir dann ein simples Onlinetool entwickelt, mit dessen Hilfe die Menschen ihren konkreten Verbrauch messen, Erfolge der eigenen Reduktionsmaßnahmen sehen und auch Alternativen vorgeschlagen bekommen können. Das Tool wird ab 2023 veröffentlicht, soll internationalisiert werden und auch in anderen Projekten zum Einsatz kommen.

Nord spart sofort hat im Herbst 2022 mehrere Seminare durchgeführt und wird im Bezirk langsam bekannt. Es ist ein vielversprechendes Projekt, das wir gerne weiterverfolgen möchten, denn es hat großes Potenzial.



AUSBLICK AUF 2023: BALTIPLAST

- Geldgeber: INTERREG Baltic Sea Region
- Laufzeit: 01/2023 – 12/2025
- Website: www.interreg-baltic.eu/project/baltiplast
- Kontakt: Loreta Wüstenberg

Der Plastikverbrauch in der Gesellschaft kann nur reduziert werden, wenn Agierende wie öffentliche Verwaltungen, Privathaushalte, Schulen und Unternehmen zusammenarbeiten. Mit dem Projekt **BaltiPlast** möchten wir den Wissenstransfer auf internationaler Ebene fördern und so einen Beitrag zur Reduktion von Einwegkunststoffen und Plastikverpackungen im Ostseeraum leisten. Um den Umgang mit Plastik zu verändern und eine Verringerung der Eintragung von Kunststoffabfällen in die Umwelt zu erreichen, sollen konkrete Maßnahmen erarbeitet, neue Erkenntnisse gewonnen sowie Lösungen erprobt und dauerhaft etabliert werden. Und das auf kommunikativer, strategischer sowie technischer Ebene.

Auf lokaler Ebene haben wir bereits vor Start unseres Projektes Maßnahmen in kleinem Stil erprobt – im oben beschriebenen Projekt **Nord spart sofort** – und fortlaufend Privathaushalte gesucht, die sich der Projektthematik stellen wollen. Diese Erfahrungen sollen in **BaltiPlast** nun auf eine internationale Ebene übertragen werden.

Ganz nach dem Motto: Weniger ist weniger.

BaltiPlast wurde 2022 beim Ostseeprogramm von INTERREG beantragt und genehmigt, Ende 2022 wurde der Vertrag unterzeichnet und Vorbereitungsarbeiten durchgeführt. Ab Januar 2023 wird das Projekt offiziell starten.

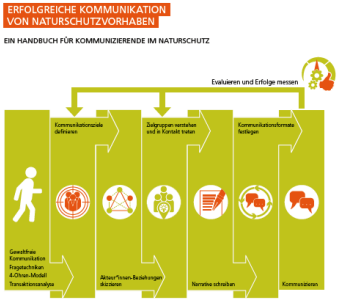
LIFE WIESENVÖGEL – „LIMOSA“

- Geldgeber: LIFE Programm der EU
- Laufzeit: 10/2011 – 12/2023, verlängert um 2 Jahre
- Webseite: www.wiesenvoegel-life.de
- Kontakt: Heidrun Fammler

Das Projekt **LIFE Wiesenvögel** des Landes Niedersachsen, in dem wir eine kleine Rolle zur Akzeptanz von Naturschutzmaßnahmen spielen, ist eines der größten LIFE+-Projekte, das die EU bisher kofinanziert hat. Es wurde um mittlerweile drei Jahre verlängert. Der Grund dafür ist die Schwierigkeit des Landes, Flächen für die Wiedervernässung von Weideland zu erwerben oder pachten. Keine Person, die Landwirtschaft betreibt, gibt gerne Flächen ab, da die Preise für Land stetig steigen. Die Planziffern des Budgets, welches 2010 geschrieben wurde, stimmen bei weitem nicht mehr. Die Pandemie hat diese langwierigen Landkaufverhandlungen noch erschwert. Im Prinzip ist das Projekt abgeschlossen – mit Ausnahme einiger Flächenkäufe.

2021 ist ein schöner Kurzfilm entstanden, der Eindrücke von dem vermittelt, was in ausgewählten Projektgebieten in Niedersachsen seit 2011 verwirklicht werden konnte. Der Film kombiniert eindrucksvolle Landschaftsaufnahmen mit lebhaften Vogelszenen und informiert über das Erreichte. Projektleiter Heinrich Belting von der Staatlichen Vogelschutzwarte NLWKN und Nationalparkranger Sebastian Keller von der Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer erklären, wie die durchgeführten Maßnahmen zusammenwirken und den Wiesenvögeln auch über das Projektende hinaus helfen werden:

https://www.wiesenvoegel-life.de/aktuelles/aktuelle-meldung/?tx_ttnews%5Btt_news%5D=116&cHash=113d86cca11e5541467ad4e638a8e917



Das Baltic Environmental Forum Deutschland hat im Jahr 2022 keine wirklichen Aktivitäten mehr ausgeführt. Wir haben unseren Kommunikationsleitfaden weiterverbreitet – er wurde sogar von einem anderen Naturschutzprojekt ins Bulgarische übersetzt – und mit einer kleinen Präsentation an der Abschlusskonferenz im September teilgenommen. Für uns ist das Projekt im Dezember 2022 zu Ende gegangen, auch wenn noch weiter an den Landerwerbszielen gearbeitet wird.

CAMS PLATFORM

- Geldgeber: INTERREG Baltic Sea Region
- Laufzeit: 08/2019 – 03/2022
- Website: www.interreg-baltic.eu/project/cams-platform
- Kontakt: Damian Arikas

Das Projekt **CAMS Platform**, welches für Climate Adaptation & Mitigation Synergies steht, hatte folgende Ziele: Die Qualität der Energieaudits und die Ausbildung der beteiligten Berufsgruppen sowie Eigentümer und Eigentümerinnen zu verbessern, die Sanierungsrate von Gebäuden zu steigern – und dabei gleichzeitig die Anpassung an den Klimawandel in den Vordergrund zu stellen.

Die Sanierung von Gebäuden ist nicht nur ein Beitrag zum Klimaschutz, sondern kann bei entsprechender Berücksichtigung geeigneter baulicher Maßnahmen auch die Anfälligkeit gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels verringern. So tragen beispielsweise Solartechnik, kühle oder begrünte Dächer, klimaneutrale Sanierungsmaterialien sowie die Umstellung auf dezentrale Erzeugung etwas zum Klimaschutz bei und wappnen Gebäude gleichzeitig gegen extreme Wetterereignisse. Aus diesem Grund sollten Sanierungsvorhaben idealerweise auch immer Anpassungsaspekte berücksichtigen. Dies ist bisher jedoch eine kaum verbreitete Praxis.

Das Projekt **CAMS Platform** sollte Erkenntnisse zu Klimaanpassungsmaßnahmen im Gebäudebereich bündeln. Unter anderem entwickelte das Projekt eine makroregionale Datenbank für Energieaudits sowie standardisierte und überprüfte Kriterien für die Energieeffizienz von Gebäuden, legte Leitlinien zur Schaffung von Synergien zwischen Anpassung und Klimaschutz fest, sprach Empfehlungen für die Politik aus und stellte ein Qualifikationsprogramm zur energetischen Sanierung im Wohngebäudebereich bereit.

Baltic Environmental Forum Deutschland war für das Qualifizierungsprogramm zur energetischen Sanierung im Projekt verantwortlich. Da der Fokus jedoch auf Maßnahmen lag, die Eigentümer und Eigentümerinnen auf ihrem Grundstück planen und realisieren können, blieb es bei der Darstellung vieler kleiner Maßnahmen, die in ihrer Summe zu einer Anpassung an den Klimawandel beitragen konnten.

KNOWING CLIMATE

- Geldgeber: Horizon 2020
- Laufzeit: 06/2022 – 05/2025
- Website: www.bef-de.org/portfolio/knowing-climate
- Kontakt: Damian Arikas

Wie können wir sicherstellen, dass wir unsere Klimaziele erreichen und uns bestmöglich an die unvermeidlichen Auswirkungen der Erderwärmung anpassen? Können Anpassungsmaßnahmen unerwartete Reboundeffekte auf andere Bereiche des Lebens oder der Wirtschaft haben? Wie groß ist das Risiko, dass die Klimaschutzziele durch emissionsintensive Anpassungsmaßnahmen konterkariert werden?

KNOWING Climate erforscht unterschiedliche Aspekte des Klimawandels in verschiedenen europäischen Modellregionen. Dazu gehören beispielsweise eine Abnahme der Bodenfruchtbarkeit, Hitzewellen oder Überflutungen. Maßnahmen zur Klimaanpassung und Treibhausgasvermeidung sowie deren Wechselwirkungen werden unter die Lupe genommen – ebenso wie das Bewusstsein und die Unterstützung von Maßnahmen durch die Menschen vor Ort.

Das Projekt wird einen Modellierungsrahmen entwickeln, um die Korrelationen zwischen Anpassungsmaßnahmen und Klimaschutzstrategien zu berechnen und so die optimale Kombination zu ermitteln. Konkrete Methoden werden dann in Beispielregionen in Deutschland, Estland, Italien und Spanien getestet und evaluiert. Auf Grundlage dieser Ergebnisse wird die Verfahrensweise in anderen Regionen in Deutschland, Kroatien, Österreich, Spanien und Vietnam wiederholt, um verallgemeinerbare Klimaschutzpfade zu entwickeln.

Baltic Environmental Forum Deutschland arbeitet in **KNOWING Climate** mit dem Klimaschutzmanagement des Kreises Herzogtum Lauenburgs zusammen – einer landwirtschaftlich geprägten Region östlich von Hamburg mit zahlreichen Dörfern und kleineren Städten wie Geesthacht, Lauenburg, Mölln oder Ratzeburg. In dieser Pilotregion wird der Bereich Landwirtschaft im Klimawandel betrachtet und die Themen Dürre sowie Humusaufbau als Kohlenstoffsenke und zur Förderung der natürlichen Resilienz der Böden unter die Lupe genommen.

AUSBLICK AUF 2023:

BALTIC SEA2LAND

- Geldgeber: INTERREG Baltic Sea Region
- Laufzeit: 01/2023 – 12/2025
- Webseite: www.interreg-baltic.eu/project/balticsea2land
- Kontakt: Damian Arikas

Erneuerbare Energien, Fischerei, Naturschutz, Schifffahrt, Tourismus – unsere Küsten werden vielfältig genutzt. Eine zielführende Diskussion um die bestmögliche Planung und Verwendung von Küstengebieten scheitert allerdings häufig an der Koordination der vielen Beteiligten, da einige Interessen im Konflikt miteinander stehen können.

Das Projekt **Sea2Land** – ein Nachfolgeprojekt vom Projekt Land-Sea-Act, an dem das Baltic Environmental Forum Deutschland ebenfalls beteiligt war – beschäftigt sich mit den verschiedenen Belangen, die in Küstengebieten aufeinandertreffen. Um diese zusammenzubringen, entwickeln wir einen Kompass – eine Handlungsanleitung, wie der Küstenraum effizient und sinnvoll genutzt werden kann. Dieser soll als Hilfsmittel für Regierungen und Verwaltungen dienen und in Pilotregionen ausgetestet werden.

Eine Pilotregion, mit der wir eng zusammenarbeiten werden, ist die Insel Fehmarn. Die Kommune auf der Ostseeinsel mit ihren etwa 13.000 Einwohnenden hat sich das Ziel gesetzt, die Insel bis 2030 klimaneutral zu machen. Außerdem möchte Fehmarn energieautark werden und den Tourismussektor klimafreundlicher aufstellen. Wir beteiligen uns an diesem Vorhaben und unterstützen den Ausbau von regenerativen Energien auf Fehmarn. Zu diesem Zweck erstellen wir einen konkreten Plan, der auch mögliche Hindernisse wie beispielsweise NIMBY – das englischsprachige Akronym steht für not in my backyard, in Deutschland ist es als Sankt-Florian-Prinzip bekannt – berücksichtigt. Wir entwickeln gemeinsam mit den Beteiligten Konzepte, um mögliche Konflikte zu überwinden, sodass die regionale Energieversorgung gestärkt wird.

Sea2Land wurde 2022 beim Ostseeprogramm der INTERREG beantragt und genehmigt, Ende 2022 wurde der Vertrag unterzeichnet und Vorbereitungsarbeiten durchgeführt. Ab Januar 2023 wird das Projekt offiziell starten.

CYCLURBAN +

- Geldgeber: Europäische Klimaschutzinitiative EUKI
- Laufzeit: 10/2019 – 02/2022
- Webseite: www.cyclurban.eu
- Kontakt: Damian Arikas

Cyclurban+ Verkehrswende statt Klimawandel

2022 endete das Projekt **Cyclurban+**. Dieses sollte die Fahrradsituation in den Städten Bratislava, Brno, Prag und Tartu analysieren und verbessern. Das Baltic Environmental Forum Deutschland hatte die Leitung des Projekts inne und koordinierte die Aktivitäten der Partnerorganisationen in den entsprechenden Zielländern.

Die jahrzehntelange Bevorteilung des Autoverkehrs mit seinem enormen Flächenbedarf behindert den Ausbau einer attraktiven und sicheren Radinfrastruktur. Menschen, die zu Fuß oder mit dem Rad unterwegs sind, wurden in den letzten Jahrzehnten oft wortwörtlich an den Rand gedrängt und müssen sich mit einem kleinen Anteil am öffentlichen Raum begnügen. Das Bewusstsein für diese räumliche Ungleichheit sowie für besserem Klimaschutz, mehr Lebensqualität und weniger Lärm in den Städten wächst. Doch viele lokale Entscheidungstragende sind entweder nicht gewillt oder trauen sich nicht, dem Autoverkehr Privilegien zu entziehen, da sie zur Gewohnheit geworden sind und meist nur unter Protesten wieder aufgegeben werden. Zudem ist die Zahl der neu angemeldeten PKWs immer noch steigend. Daher gibt es große Unterschiede zwischen den Bekenntnissen zur klimafreundlichen Stadtentwicklung und der tatsächlichen Umwidmungen von Flächen, ohne die eine echte Verkehrswende allerdings nicht möglich sein wird.

Das Projekt **Cyclurban+** initiierte Workshops mit Vertretenden von Kommunen und Ministerien und erarbeitete Leitfäden – unter anderem zu den Themen Lastenräder in der Stadt und Verkehrssicherheit für Radfahrende. Eine Förderplattform für slowakische Kommunen wurde eingerichtet, um die Beantragung von öffentlichen Geldern für Radverkehrsmaßnahmen zu vereinfachen. Eine der Hauptaktivitäten des Projekts war auch die Probeverleihe von Lastenfahrrädern in Bratislava, Brno und Tartu. In Tartu wurde das Pilotprojekt als so erfolgreich angesehen, dass es von der Stadt auf Dauer weitergeführt wurde.

Außerdem beteiligte sich das Projekt an der nationalen Lobbyarbeit in der Slowakei und Tschechien. Mit dem Ergebnis, dass in beiden Länderparlamenten eine Abstandsregel von mindestens 1,5 Metern beim Überholen von Fahrrädern verabschiedet wurde. Auch wenn dieser Abstand oft nicht eingehalten wird und nur schwer kontrolliert werden kann, schafft er doch eine Rechtsgrundlage für mehr Sicherheit von Radfahrenden.

JugendUmweltTreff Eimsbüttel: JUTE II + III

- Geldgeber: BürgerStiftung Hamburg
- Laufzeit: 08/2021 – 08/2023
- Webseite: www.bef-de.org/jute
- Kontakt: Heidrun Fammler

JUTE II und III: das Projekt geht in die nächste Runde

Ziel des Projektes **JUTE** ist es, junge Menschen für das Thema Nachhaltigkeit zu sensibilisieren und ihr Engagement für die Umwelt zu fördern. Zudem möchte **JUTE** einen Raum bieten, in welchem sich die Jugendlichen austauschen können, und miteinander und voneinander zu lernen. Das Projekt gibt es seit 2020 und wird jeweils von den Freiwilligen des Baltic Environmental Forum Deutschland durchgeführt.

Anfang des letzten Jahres haben wir uns dazu entschieden, anstelle des ursprünglichen Umwelttreffs, Workshops bei schon bestehenden Jugendgruppen wie etwa Schulklassen anzubieten. Durch die geringere Akquisearbeit konnten wir uns besser auf die inhaltliche Vorbereitung konzentrieren.

Die Workshops behandelten alltagsnahe Themen wie beispielsweise Energiesparen oder die Reduktion des eigenen Plastikkonsums. Dabei haben wir versucht, unsere Workshops durch das Ausprobieren von DIY-Rezepten, Diskussionen und Spiele möglichst interaktiv zu gestalten. Außerdem war uns wichtig, den Jugendlichen auf Augenhöhe zu begegnen, ihnen keine Lösungen vorzuschreiben, sondern gemeinsam mit ihnen neue Ansätze zu entwickeln und so ihre Eigeninitiative zu stärken. Damit es nicht bei einmaligen Impulsvorträgen blieb, haben wir mehrere Workshops mit derselben Gruppe durchgeführt.

Im Laufe des Jahres 2022 durften wir mit vielen verschiedenen Jugendgruppen und Schulen kooperieren und konnten damit etwa 170 Jugendliche erreichen. Insgesamt 11 unserer 22 Workshops hielten wir in der Stadtteilschule Eidelstedt. Darüber hinaus haben wir mit dem Albrecht-Thaer-Gymnasium, der Beruflichen Schule City Nord, dem Jugendclub Eimsbüttel und der Naturschutzjugend zusammengearbeitet. Zu Guter Letzt durften wir Teil des Asphaltsprenger Stadtnaturfestivals 2023 sein.

Begleitend zu den Workshops haben wir unsere Onlinepräsenz weiter ausgebaut.

Instagram: @jute_hamburg und TikTok: @jutehh

Transparenz

Über uns

Baltic Environmental Forum Deutschland e. V. ist ein 2003 eingetragener gemeinnütziger Verein und Teil des BEF-Netzwerks, zu dem noch drei Schwesterorganisationen in den baltischen Staaten Estland, Lettland und Litauen zählen. Seit 1995 arbeitet das Netzwerk zu zahlreichen Themen des Umweltschutzes in der Ostseeregion und darüber hinaus. Das Baltic Environmental Forum Deutschland ist seit seiner Gründung ununterbrochen vom Finanzamt Hamburg als gemeinnützig anerkannt. Der Verein fördert gemeinnützige Zwecke in den Bereichen Bildung, Forschung, Umweltschutz und Wissenschaft. Der letzte Freistellungsbescheid ist datiert auf den 10.12.2020. Steuernummer: 17 / 403 / 05707.

Namen und Funktion des Vorstands

Heidrun Fammler, Vorstandsvorsitzende

Ina Küller, 1. Stellvertreterin

Matthias Grätz, 2. Stellvertreter

Personalstruktur

Im Jahr 2021 beschäftigte der Verein 11 festangestellte Mitarbeitende – davon eine Person in Vollzeit. Hinzu kommen eine Bundesfreiwillige und zwei FÖJ-Kräfte im Jahrgang 2021/2022 sowie eine Bundesfreiwillige und drei FÖJ-Kräfte im Jahrgang 2022/2023. Darüber hinaus waren zwei geringfügig Beschäftigte Mitarbeitende für das Baltic Environmental Forum Deutschland tätig.

Wir bieten jungen Menschen regelmäßig die Gelegenheit, verpflichtende Berufspraktika in unserer Organisation durchzuführen.

Finanzen

Der Umsatz im Jahr 2022 betrug 369.931,66 Euro. Insgesamt erwirtschaftete das Baltic Environmental Forum Deutschland im Jahr 2022 einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 12.192,29 Euro, der durch eine fehlende Abdeckung der Gemeinkosten entstand, da keine großen EU-geförderten Projekte mit entsprechender Gemeinkostenpauschale durchgeführt werden konnten. Aufgrund des Bilanzgewinnes aus Vorjahren konnte dieser Fehlbetrag jedoch ausgeglichen werden, sodass wir mit einem positiven Bilanzergebnis in Höhe von 34.014,38 Euro in das neue Wirtschaftsjahr 2023 gestartet sind.

Gesellschaftsrechtliche Verbundenheit mit Dritten und Zahlungen von Dritten

Es besteht keine gesellschaftsrechtliche Verbundenheit mit Dritten. Es gab eine Einzelspenden von 2.000 €, weitere Spenden über 1.000 € hingegen weder von privaten noch von juristischen Personen.

Nachhaltigkeit

Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ)

Wir konnten die Zusammenarbeit mit Teilnehmenden des FÖJs im Jahr 2022 erfolgreich fortsetzen. Dabei wurde eine Stelle dem Chemieteam, eine dem Klimateam und eine dem Bereich der Öffentlichkeitsarbeit zugeteilt.

Bundesfreiwilligendienst (ÖBFD)

Das Baltic Environmental Forum Deutschland ist seit Sommer 2020 anerkannte Einsatzstelle des Bundesfreiwilligendiensts und bietet denjenigen, die an Nachhaltigkeitsthemen interessiert sind, eine vielseitige Tätigkeit in den Bereichen nachhaltiger Konsum und Umweltschutz an.

Im Jahrgang 2021/22 beschäftigte das Baltic Environmental Forum Deutschland eine Bundesfreiwillige, die auch Aufgaben im Öffentlichkeitsarbeitsbereich übernommen hat. Im Jahrgang 2022/23 arbeitete eine neue Kraft zu den Themen Kreislaufwirtschaft und Plastik.

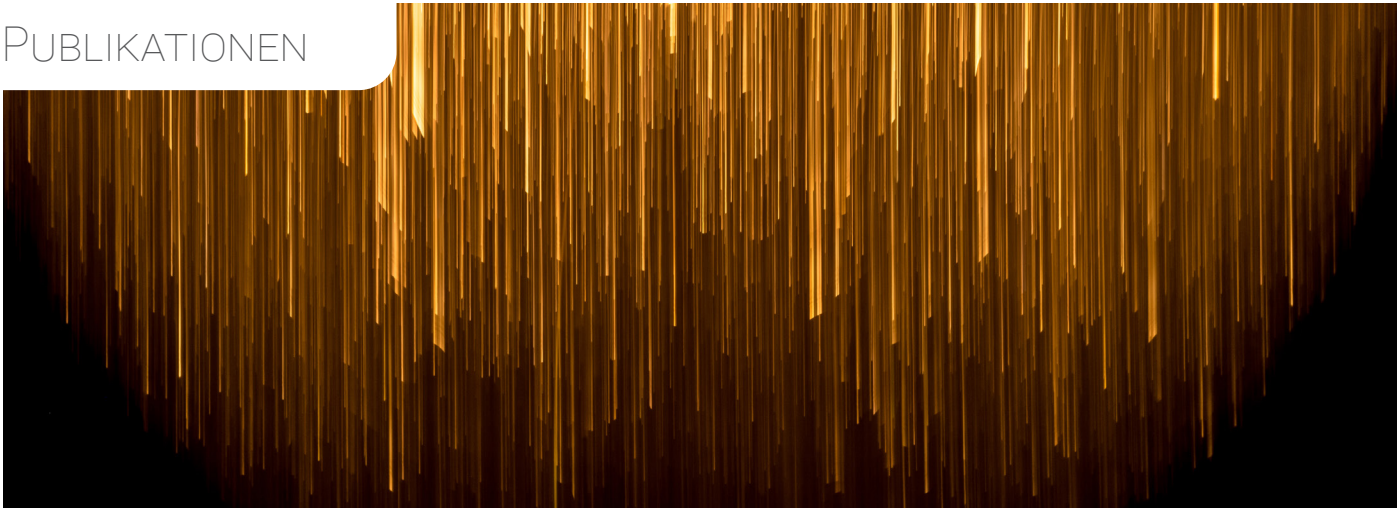
Nachhaltigkeit in Veranstaltungen

Unser Konzept zur nachhaltigen Umsetzung von Veranstaltungen wird bei Veranstaltungsorten und Teilnehmenden sehr gut angenommen. Wir bieten eine vegane oder vegetarische Verpflegung sowie Leitungswasser als Haupttrinkquelle an – aber auch Kaffee, Tee und weitere Getränke in Pfandflaschen. Produkte wie Einweggeschirr oder Kaffeesahne in Minipackungen werden nicht verwendet. Auch gibt es bei uns keine Namensschilder aus Plastik, sondern solche aus wiederverwendbarem Papier. Diese Maßnahmen wollen wir aufrechterhalten und in Zukunft noch verbessern und weiter ausbauen.

Büromanagement

Wir vermeiden das Ausdrucken von Dokumenten so gut es geht und sparen auf diese Weise Papier. Büromaterialien werden bei einem Shop für Bürobedarf bezogen, der fair gehandelte sowie ökologische Produkte anbietet. Professionelle Drucke werden bei zertifizierten ökologischen Druckereien in Auftrag gegeben. Wir nutzen Geräte mit möglichst hoher Energieeffizienz und achten allgemein auf einen niedrigen Energie- und Ressourcenverbrauch. Die Verordnungen zur Eindämmung von Covid-19 wurden mit Ernsthaftigkeit umgesetzt. Wir haben viel im Homeoffice gearbeitet, sind aber nach Auslaufen des Pandemiegeschehens erneut in größerer Besetzung ins Büro zurückgekehrt. Das Homeoffice gehört allerdings nach wie vor zur gängigen Praxis.

Publikationen



- Damian Arikas, Dr. Luis Costa, Dr. Philipp Siegel, Fee Widderich: Case study Fehmarn, Germany. Costal conflicts, climate impacts and adaption, aus dem Projekt: LandSeaAct, Januar 2022, https://www.bef-de.org/wp-content/uploads/2022/02/LSA_Case_Study_Germany.pdf
- Damian Arikas, Matthias Grätz, Dr. Philipp Siegel et al.: Downscaling climate change impacts, socio-economic implications and alternative adaption pathways for Islands, aus dem Projekt: Soclimpact, Januar 2022, https://soclimpact.net/wp-content/uploads/2022/01/climate_change_completo_web-low.pdf#page=1&zoom=auto,-78,771
- Damian Arikas, Lotta Böckmann: Guideline for the establishment of cargo bikes in municipalities, aus dem Projekt: Cyclurban+, Oktober 2022, https://www.bef-de.org/wp-content/uploads/2022/10/Cyclurban-Cargo-Bike-Report-Design-Final.pdf
- Damian Arikas, Sophie-Marie Iraschko: Lessons Learned Report, aus dem Projekt: Cyclurban+, Oktober 2022, https://www.bef-de.org/wp-content/uploads/2022/10/CyclurbanLessons-Learned-Report-final.pdf

Social-Media-Bilanz

Facebook

Im Jahr 2022 folgten uns 337 Personen auf Facebook. Das sind 16 mehr als im Vorjahr, sodass wir hier einen leichten Zugewinn feststellen. Unsere Beiträge konnten über das Jahr hinweg insgesamt 64.406 Konten erreichen, was einer Steigerung von 40 Prozent gegenüber dem Jahr 2021 entspricht. Leider konnte diese Reichweitensteigerung nicht in einen deutlichen Anstieg der Followerzahlen konvertiert werden.

Instagram

Auf Instagram haben wir im Jahr 2022 etwa 220 neue Followerinnen und Follower hinzugewonnen, was wir vor allem auf unsere erfolgreich Weihnachtskampagne zurückführen. Unsere Veröffentlichungen haben insgesamt eine gute Reichweite erzielt – unser Outreach lag bei 103.796 Konten. Dieser hat sich zu unseren Kampagnen teils stark erhöht.

Webseite

Unsere Webseite hat im Jahr 2019 ein neues Gesicht bekommen. Seitdem kümmern wir uns um den Feinschliff – nehmen kleine Anpassungen vor und verbessern sie natürlich weiterhin. Zum Ende des Jahres 2022 haben wir die Webseite noch einmal neu strukturiert, sodass sie nun etwas übersichtlicher sein sollte. Die Website wird intensiver betreut und regelmäßig aktualisiert. Ein Hauptaugenmerk lag im Jahr 2022 auf der Veröffentlichung von spannenden Inhalten wie beispielsweise Newsbeiträgen.

Veranstaltungen

Veranstaltungen

Im Rahmen der Projekte **Plastik und seine unsichtbaren Gefahren** sowie **Nord spart sofort** konnten wir im Jahr 2022 viele verschiedene Events gestalten. Zusammen mit dem Unverpacktladen streubar haben wir im Frühjahr 2022 einen gut angenommenen Do-it-yourself-Workshop organisiert. Neben inhaltlichem Input zu Schadstoffen in Kosmetika haben wir mit den Teilnehmenden unser eigenes Duschgel und Peeling hergestellt. Während des Sommers waren wir mit einem Infostand auf unterschiedlichen Straßenfesten vertreten: der Altonale, dem Eppendorfer Landstraßenfest, dem Stadtfest Winterhude sowie dem von der Rüm Hart-Stiftung organisierten Aktionstag „No Plastic Planet“ am Planetarium. Durch ihn haben wir spielerisch Wissen zu den Auswirkungen von Plastik sowie gefährlichen Chemikalien in Produkten vermittelt. Im Herbst und Winter haben wir einige Infoabende durchgeführt. Hierzu zählen beispielsweise ein Chemikalienworkshop in der Kunstklinik Eppendorf sowie ein interaktiver Workshop mit dem Titel „Flucht aus dem Plastikhaus“, den wir gemeinsam mit der Initiative “plastikfreie Stadt” entwickelt haben. Zudem gab es regelmäßige Treffen mit unseren Pilothaushalten im Projekt **Nord spart sofort** sowie Vorträge zur Thematik. Auch zahlreiche Schulworkshops haben wir gegeben: Unter anderem waren wir wieder beim kostenfreien Bildungsprogramm Wetter.Wasser.Waterkant für Schulklassen in Hamburg mit von der Partie.

Team

Matthias Grätz, Dipl.
Energie- und Klimapolitik
Nachhaltige Mobilität

Parvina Samadova, B. A.
Finanzmanagement

Astrid Kaiser
Administration

Annabell Maahs
Finanzen & Administration

Heidrun Fammler, M. A.
Internationale Umweltpolitik

Dieter Felten
IT und Datenschutz

Jutta Hörnschemeyer
Buchhaltung

Damian Arikas, Dipl.
Energie- und Klimapolitik
Nachhaltige Mobilität

Fee Widderich, M. Sc.
Chemikalien & Gesundheit

Marina Vogel, B. A.
Chemikalien & Gesundheit

Anna Sieber, M. A.
Organisationsmanagement
Erneuerbare Energien

Susanne Hanfler, M. A.
Projektabrechnung
Botschafterprogramm

Lotta Boeckmann
Freiwillige (FÖJ)

Antonia Fettke
Freiwillige (FÖJ)

Emily Carr
Freiwillige (ÖBFD)

Sophie Iraschko
Freiwillige (FÖJ)

Alena Keite
Freiwillige (FÖJ)

Jonas Gscheidmeyer
Freiwilliger (FÖJ)

Celina Lucht
Freiwillige (ÖBFD)

Impressum

© 2023 Baltic Environmental Forum Deutschland e. V.

Kontakt

Baltic Environmental Forum Deutschland e. V.
Osterstraße 58
20259 Hamburg
Website: www.bef-de.org
E-Mail: info@bef-de.org
Tel.: 040/53307075

Grafische Gestaltung

Jonas Gscheidmeyer

Redaktion

Damian Arikas, Fee Widderich, Heidrun Fammler, Jonas Gscheidmeyer, Loreta Wüstenberg, Lucas Schmitz, Samantha-Josephine Kiesel, Sophie Iraschko,

Bildnachweise

In der Reihenfolge nach Seiten: Karsten Würth, Amador Loureiro, SJ Obijo, Victor, Angela Benito, Ronalds Munkevics, Erlend Ekseth, RachelW1, Freestocks, Jas Min, Celina Lucht, jcomp, Vlado Paunovic, Freysteinn G. Johnnson, Robert Katzki, Umweltrat Fehmarn, Victor Kern, Hansjörg Keller, Unknown Wong, AbsolutVision, Karsten Winegeart, Joshua Earle, Rainer Kant

Bildursprung

BEF Deutschland, BEF Lettland, www.unsplash.com, www.freepik.com, www.pixabay.com